

198

**Christliche
Lebens-und Sterbens-Bedancken**

hat
Zu letzter Ehrenbezeugung
Dem TIT.

Nun-seeligen **T E R R O**

Matthias Reichen /

Gewesenen wohl angesehenen Rauffmann
in Thorn /

Am Tage seiner in der St. Marien Kirchen allhier ge-
schehenen Beerdigung

War der 29. Tag dieses 1714. Jahres
Nach Syrach's Worten c. 40. v. 1, 2.

Es ist ein Elend jämmerlich Ding umb aller Menschen Le-
ben von Mutter Leibe an / bis in die Erde begrab-
ben werden / die unser aller Mutter ist. Da ist immer
Sorge Furcht Hoffnung und zuletzt der Todt.

Aus schuldiger Devoir
Und gebührender Condolence
willigst entdeckt

Johann Zacharias Wegschmidt

ad Aed: Mar: Thor: Cantor.



Joh ruhe sanft und selig.



T E R R O

Gedruckt bey Johann Nicolai / E. E Rahts und des Gymnasii Buchdr.



1.
E ist ein Glend] volles Wesen/
 Man schau und forsche wo man kan
 Oft scheint uns wie was auserlesen/
 Und doch stehts Glend oben an/
 Es steht so fest und unbewegt/
 Bis das man uns zu Grabe trägt.

2.
 Ein jämmerliches Ding) darneben
 Als Angst und Herzens Traurigkeit
 Die haben Leib und Seel umbgeben/
 Das wir die ganze Lebens Zeit
 Hier leben wie im Hammer-Thal
 Und haben Weyden ohne Zahl.

3.
 Am aller Menschen Leben) bleibet
 Der Jammer und das Glend fest/
 Kein Wind noch Wetter es vertreibet/
 Als Gott der dies geschehen läst
 Und spricht weil Menschen Menschen seyn
 Bleibt aller Leben voller Pein.

Gou

4.
 Von Mutter Leibe an] bald nimmet.
 Ein jeder mit sich seine Plag/
 Zwar anfangs nur das Küncklein glimmet/
 Doch nimmt es zu von Tag zu Tag;
 Da rufft man/ weil die Trübsall schwer/
 Ach! daß ich nie geböhren wär.

5.
 Bis in die Erd begraben werden)
 Muß vor manch saurer Tritts geschehn.
 Das bringt uns Kummer und Beschwerden/
 Dabey wir oft nach Hülffe flehn/
 Und gläuben nicht daß unser Ach
 Zum Ende gehe nach und nach/

6.
 Die unser aller Mutter heisset.)
 Das ist die Erde die wir sind
 Wenn man sich noch so sehr besleißet
 Aufss Leben/ists doch nur ein Wind /
 Schnell fährts dahin wie jetzt geschehn /
 Und am Wohlseeligen zu sehn.

7. Da

Da ist nur immer **Furcht** und **Sorgen**.

Wo wir nur gehn / wo wir nur stehn.
 Von Abend an bis auff den Morgen
 Drauff kommt **GOTT** eh wir uns versehn
 Und spricht die Lebens Zeit ist auß
 Geh hin bestelle nur dein Haus.

Die **Hoffnung** und der **Todt** zulezte.

Hatt **GOTT** den Menschen fest bestellt
 An jener **Hiob** sich ergözte
 Und dieser **Paulo** wohl gefällt
 Drum denck ans **End** in **Hoffnung** voll
 So lebst du recht / so stirbst du wohl.

Grabschrift.

Herr **Matthias Reich** *juxta Alphab Caball* Nun reich bey **Gott**
 176. 176.

Hie ruhet Herr **Matthias Reich** der in der Welt ist reich gewesen
 Sein Reichthum nuht er oft und viel / doch halff er **Ihm** nicht vor den
 Todt

Der aber halff **Ihm** treulich aus / der unsre Seelen läst genesen /
 Der beste Reichthum **Jesus Christ** ; drum ist Herr **Reich**
 Nun reich bey **GOTT**.

os(O)so